

MOSAIK IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN – 23. April 2020 von Gem.Päd.
Elisabeth Lillich-Unger

„LEBEN IN DER HOFFNUNG“

„[...] Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.

In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns
sozusagen neu geboren.

Durch die Auferweckung von Jesus Christus aus
dem Tod hat er uns eine lebendige Hoffnung
geschenkt. Es ist die Hoffnung auf ein
unvergängliches, reines und unverlierbares Erbe.
Gott hält es im Himmel für euch bereit und bewahrt
euch durch seine Macht.

So erlangt ihr durch den Glauben die Rettung, die
am Ende der Zeit offenbar werden soll. Darüber
könnt ihr euch freuen.

Allerdings müsst ihr nach Gottes Willen jetzt erst
einmal eine kurze Zeit leiden. Denn ihr werdet
mehrfach auf die Probe gestellt. Das dient dazu,
dass euer Glaube sich als echt erweist. Er ist
wertvoller als vergängliches Gold, das im Feuer
auf seine Echtheit geprüft wird. Dafür werdet ihr
bei der Offenbarung von Jesus Christus Lob,
Herrlichkeit und Ehre erfahren.

Ihr liebt ihn, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt. Ihr
glaubt an ihn, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht.

Deshalb könnt ihr jubeln in unaussprechlicher
Freude, die schon von der künftigen Herrlichkeit erfüllt ist.

Denn ihr empfangt, was das Ziel eures Glaubens ist: eure endgültige Rettung. [...]"

1. Petrus 1, 1-12

Ja, wir preisen Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus und bewahren uns
Gottes Kraft durch den Glauben. Kraft, die wir jetzt brauchen. Kraft die uns
ermöglicht, durchzuhalten. Das Ziel scheint schon so nah ... und doch ist es noch so
fern. Wir wissen nicht, wie lange es noch dauert bis wieder Normalität einkehrt.
Es ist nicht leicht. Wir werden in dieser schwierigen Zeit ganz schön auf die Probe
gestellt... müssen uns aber der Herausforderung unserer Zeit stellen. Und wir
müssen auch auf ganz neue Art entdecken, was es heißt, Jesus nachzufolgen.

Petrus, einer der Jünger Jesu, richtete damals, ca. 62-63 n.Chr., seine Briefe an
Menschen, die sich auch in einer Krise befanden. Sie wurden diskriminiert und
gehasst, weil sie Christen waren und wussten nicht, wann die Unterdrückung zu
Ende sein wird. Sie mussten sich auch der Herausforderung ihrer Zeit stellen. Auch
sie wurden auf die Probe gestellt. Es war für sie nicht einfach, Jesus gerade in dieser
schwierigen Zeit nachzufolgen, ihrem Glauben gerecht zu werden.

Deswegen schickte ihnen Petrus seine Briefe. Briefe, die die Menschen in ihrem Leid
und Schmerz trösten und ihnen Mut machen sollten.

Es war der Fischer Petrus, der diese Mut machenden Briefe schrieb. Kein Gelehrter,
sondern ein einfacher Mann der damaligen Zeit. Wahrscheinlich musste er sich sogar



helfen lassen, um die richtigen Worte zu finden.

Er fand die richtigen Worte in seinen seelsorgerlichen Briefen an verzweifelte Menschen. Die Menschen wurden durch seine Worte wieder aufgerichtet. Sie hatten wieder eine Perspektive. Seine Worte schenkten ihnen Kraft, nicht zu verzweifeln und nicht aufzugeben. Sie spürten, dass gerade durch den Glauben an Jesus, ihr Leben Sinn bekommt. Durch das vollkommene Heil bei der Wiederkunft Christi wird das Leid in Freude verwandelt. Das soll das Ziel ihres Glaubens sein.

Somit bestärkte er sie in ihrem Glauben und sie konnten wieder Kraft schöpfen. Kraft, um durchzuhalten.

So sollen auch wir an unserem Glauben festhalten. Denn aus unserem Glauben heraus können wir die Kraft schöpfen, die uns die nötige Kraft gibt, durchzuhalten. Auf den Glauben kommt letztlich alles an!

Foto v. E. Lillich-Unger